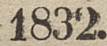
 № 225.  1832.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 26. September.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 11. September. Am 7. d. M. bewilligten Ihre Kaiserl. Majestäten zu Zarskoje-Selo dem Großsiegelbewahrer Sr. Maj. des Königs von Großbritannien, Lord Durham, außerordentlichen Gesandten bei Sr. Kaiserl. Majestät, die Abschieds-Audienz. Lord Durham beabsichtigt, St. Petersburg am 13. d. Mts. am Bord des Kaiserl. Dampfschiffes „Ischora", welches Se. Majestät zu seiner Verfügung gestellt hat, zu verlassen.

Königreich Polen.

Warschau den 16. September. Das Municipal-Amt der Hauptstadt Warschau bringt eine in Begleitung einer Zuschrift des Comité's, welches über die Ausweise hinsichtlich des Adels der Unteroffiziere und Gemeinen der ehemaligen Polnischen Armee zu entscheiden hat, erhaltene Verordnung des Administrations-Rathes vom 17. d. M. in Betreff der Entscheidung über die Ausweise hinsichtlich des Adels der, in die Russischen Korps abgesandten Kadetten und derjenigen Personen, welche in die Armee einzutreten wünschen, zur öffentlichen Kenntniß.

Mit Bezug auf ihre Bekanntmachung vom 7. Mai d. J. hinsichtlich der Bank-Billets von 1 Fl., die durch Beschluß der provisorischen Regierung des Königreichs vom 11. Nov. 1831 außer Umlauf gesetzt sind, bringt die Polnische Bank in Erinnerung, daß der letzte Termin zum Austausche dieser Billets bei der Kasse der Polnischen Bank am 1. December d. J. abläuft, und fordert demnach die Bank alle dabei betheiligte Personen auf, sich vor dem besagten Termine bei der Bank-Kasse zu melden und die erwähnten Eingulden-Billets gegen Silbermünze auszuwechseln, indem nach Ablauf des 1. December d. J. diese Billets als nichts mehr geltend angesehen und weder von der Bank-Kasse, noch von irgend einer anderen, angenommen werden sollen.

Die hiesigen, so wie die Russischen Blätter, enthalten in Lateinischer und Polnischer Sprache ein Breve, welches der Papst Gregor XVI. an die Polnischen Bischöfe erlassen hat.

Freistaat Krakau.

Krakau den 13. Sept. Die hiesige Zeitung meldet: „Vorgestern beging die freie Stadt Krakau freudigen Sinnes die Gedächtniß-Feier der ihr, von den drei Erlauchten Schutz-Mächten verliehenen, Verfassungs-Urkunde.

Frankreich.

Paris den 13. Sept. Durch eine Instruktion des Kriegs-Ministers vom 25. August sind die, den Polnischen Flüchtlingen zu bewilligenden, Geld-Unterstützungen in folgender Weise festgestellt worden: der General-Lieutenant erhält, mit Einschluß von 600 Fr. für Wohnung, 3600 Fr., der General-Major 2480 Fr., der Oberst oder Oberst-Lieutenant 1416 Fr., der Major und Eskadrons-Chef 1216 Fr., der Capitain 1016 Fr., der Premier-Lieutenant 744 Fr., der Seconde-Lieutenant 644 Fr. jährlich; der Unteroffizier 40 Centimen täglich mit einer Ration Brod und Brennmaterial, der gemeine Soldat 25 Centimen täglich mit einer gleichen Ration. Im Falle des Ausbruches der Cholera an den Orten, wo sich Polen-Depots befinden, sollen diese Flüchtlinge dieselben außerordentlichen Lieferungen an Reis und Wein erhalten, wie die Französischen Truppen, auch sollen sie in die Militair-Lazarethe aufgenommen werden. Die Unteroffi-

ziere und Soldaten sollen aus den Magazinen des Staates mit den nöthigen Kleidungsstücken versehen werden. Auf dem Marsche haben die Polnischen Militairs denselben Anspruch auf Quartier, Reise-Entschädigung, Lieferung von Gespannen u. s. w. wie die Französischen.

Dem Indicateur de Bordeaux zufolge, werden in der dortigen Citadelle Blaye große Anstalten zum Empfange vornehmer Staatsgefangenen getroffen. Im Innern der Citadelle wird eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, einem Badezimmer u. s. w. eingerichtet. Die Citadelle soll einen eigenen Oberbefehlshaber erhalten und wird ringsherum mit Kanonen bepflanzt; zwei und dreißig Schlosser sind beschäftigt, die Fenster mit doppelten Gittern zu versehen, über zweihundert Soldaten bessern die Wälle, die Zugbrücken aus, und machen die Mauern des Gartens um ein Bedeutendes höher. Zwei Gabarren mit Möbeln, worunter sich ein schöner Spiegel und mehrere kostbare Teppiche befanden, sind bei Nacht in der Citadelle angekommen. Die Bordeauxer so wie die Pariser Blätter stellen über die Gefangenen, für welche diese Anstalten getroffen werden, die widersprechendsten Vermuthungen auf.

Aus Toulon wird unterm 7. d. geschrieben: „Die Pariser Blätter haben auf die Versicherung einiger hiesigen Korrespondenten gemeldet, daß Befehl ertheilt worden sei, alle in unserem Hafen befindlichen Linienschiffe, Fregatten, Korvetten u. s. w. auszurüsten. Dies ist unrichtig; mit Ausnahme einiger nothwendigen Sendungen nach Algier, Bona, Oran und Morea, befindet sich unsere Kriegs-Marine in der vollkommensten Unthätigkeit."

Ein am 7. d. M. aus Bona in Toulon angekommenes Schiff hat folgende Nachrichten von dort mitgebracht: „Seit dem Brande, der in der Umgegend von Bona ausgebrochen ist, und der fast zwei Lieues mit Gehölz bewachsenen Terrains verzehrt hat, haben sich die Araber nicht wieder gezeigt; der Grund scheint zu seyn, daß ihr Mufti sich bei einem Sturze seines Pferdes schwer verwundet hat. Der Rückzug der Feinde gestattet den Arabischen Stämmen, die ihre Erzeugnisse nach Bona zu bringen pflegen, wieder, den Markt mit Lebensmitteln zu versehen. Der Haß gegen die Franzosen wird unter den Arabern vornehmlich durch die Priester genährt. Die Stadt verschönert sich mit jedem Tage, die Reinigung der Straßen von Trümmern und die Ausbesserung der Häuser dauert fort; einige Europäer haben sich dort niedergelassen. Der sogenannte Rovigo-Platz ist fast ganz von Schutt gereinigt; an demselben wohnt der tapfere Capitain Yussuf mit seinen Zouares. Die Garnison zählt bei der großen Hitze, die zuweilen auf 36 bis 38 Grad steigt, viele Kranke."

Das neueste Blatt der „Hamb. Liste der Börsenhalle" enthält folgende Nachrichten aus

Paris den 15. September.

„Der König hat gestern frühe einen Pair beauftragt, den Hrn. Dupin den ältern zu versöhnen und durch ihn und mit ihm ein neues Kabinet zu bilden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wünscht Dupin mit den Doctrinairen nichts mehr zu thun zu haben, da sie ihn bei Hofe so viel als möglich herabsetzen. — In den Cirkeln der Opposition herrscht wenig Einheit, zudem sind noch mehrere Mitglieder auf Reisen und werden erst dann zurückkehren, wann die Zusammenberufung officiell bekannt seyn wird. — Diesen Morgen waren an 500 Zimmergesellen an der Maine-Barriere versammelt, um sich wegen Erzwingung höheren Werklohns zu vereinigen. — Man spricht in den vornehmsten Salons von einem eigenhändigen Schreiben des Königs an den Kaiser von Rußland, vorzüglich über die Belgische Angelegenheit, um den König von Holland zur Einwilligung zu nöthigen. Auf einen früheren Brief an den König von England wäre eine zufriedenstellende Antwort erfolgt. — Der Nouvelliste sagt, es seien bestimmte Befehle zur Festnehmung der Herzogin v. Berri ergangen und zahlreiche Agenten der Regierung durchstreiften zu diesem Ende das Land, allein man dürfe auch nicht übersehen, daß in demselben Augenblicke, wo man so sehr in der Vendee nach ihr spähe, ihre Ankunft in der Bretagne gemeldet werde. — In Toulon werden jetzt zwei Dreidecker, zwei Zweidecker, eine Fregatte und eine Brigg segelfertig gemacht. Andererseits wird gemeldet, daß im Seearsenal zu Venedig stark gearbeitet werde." (s. d. Art. aus Toulon.)

Großbritannien.

London den 14. September. Der Globe vom 8. d. meldet: „Gestern wurden mehrere Kanonen, 24- und 34-Pfünder, mit einem Quantum Kartätschen, Pulver und andern Kriegsbedarf, von einem angesehenen Gießer in Shadwell für D. Pedro's Land- und Seemacht in Booten den Fluß hinunter und an Bord eines Schiffes bei Gravesend geschickt, das sofort nach Porto absegelte, wie Donnerstag schon ein Schiff mit ähnlicher Ladung. Es herrscht die größte Thätigkeit bei D. Pedro's Agenten für ähnliche Expeditionen."

Admiral Sartorius hatte den Konsuln in Lissabon anzeigen lassen, daß er neutralen, nicht mit Kriegsbedarf beladenen Schiffen den Einlauf in den Tajo gestatte; man wußte aber in Lissabon nicht, ob ihn die dortige Regierung gestatten würde. In St. Ubes waren mehrere Schiffe, einige ohne Lootsen, über die Barre gekommen; sie wurden aber alle abgewiesen.

Den D. Joao VI. kommandirt an die Stelle des Roza Coelho jetzt Admiral Joao Felix.

Der Sun sagt: „Wir meldeten vor einigen Tagen, daß ein Brittischer Offizier von hohem Rang sich und ein starkes Corps Mannschaft dem Marq. v. Palmella zur Verstärkung des konstitutionellen Portug. Heeres angeboten. Mit großem Vergnügen zeigen wir an, daß das Anerbieten angenommen und gestern Abend alle nöthigen Anordnungen dazu getroffen worden."

Am 8. d. Abends kam unsere K. Brigg „Pantaloon" von Porto und am 9. Morgens das Linienschiff „Britannia" in fünf Tagen von Lissabon an, wo man erwartete, daß D. Miguels Geschwader endlich am 5. auslaufen würde.

Briefe aus Porto vom 4. d. zufolge war Villanova damals noch im Besitze Dom Pedros; auch nicht ohne Befestigung. Bei Dom Miguels Heere hieß es, der ins Bad abgereiste General Povoas werde mit langen 24Pfündern, um Porto zu beschießen, zurückkehren.

Vermischte Nachrichten.

Die Spen. Berl. Ztg. enthält folgende Replik: „Ein mit △ bezeichneter Reisender hat aus Dieppe, in der außerordentlichen Beilage zu Nr. 342 der allgemeinen Zeitung, bei dem Tode des jungen Napoleon bedauert, daß die berühmten Erbstücke, der Mantel, Hut und Degen seines Vaters, nunmehr in Deutschland verblieben, wo man freilich derselben bedürfe: er behauptet aber zu wissen, daß der Stock, womit Napoleon bei der Schlacht von Jena spazieren gegangen, sich noch in den Händen der Franzosen befinde, zu gelegentlichem Gebrauche. — Einsender dieses muß jedoch solcher Behauptung geradezu widersprechen, und kann jenem Reisenden bestimmt versichern, — und Viele können's bezeugen, — daß der Feldmarschall Blücher v. Wahlstatt bei Belle-alliance dem fliehenden Napoleon (der bekanntlich dort auch den Hut, mit dem Kopf und der Krone, verlor) jenen famösen Stock abgejagt, und daß derselbe noch immer bei Blüchers Nachlaß in Preußen aufbewahrt wird, wo der Reisende, wenn er einmal wieder dort hinkommt, handgreiflich davon überzeugt werden kann. v. d. H."

Als in Lissabon neulich die Verordnung erlassen war, daß nicht zwei Menschen zusammen über die Straße gehen dürften, arretirte die Polizei in übergroßem Diensteifer eine schwangere Frau.

Ebendaselbst wurde unlängst ein wohlbeleibter Mann verhaftet, weil er von seiner starken Leibeskonstitution gesprochen hatte.

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1833 auf feinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 sgr. zu haben in
der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

Unterrichtsanzeige.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der höheren Stadtschule, wozu ich alle Beschützer und Gönner der Anstalt, so wie alle Eltern und Freunde der Schuljugend ehrerbietigst einlade, wird den 1sten Oktober d. J. in dem gewöhnlichen Prüfungssaale statt finden und früh um 9 Uhr ihren Anfang nehmen.

Posen den 25. September 1832.

Fr. Reid.

Steckbrief.

Der unsichere Kantonist Stephan Sobczak, welcher der 19. Infanterie-Regiments-Garnisonkompagnie unterm 13. d. M. zur Einstellung überwiesen worden ist, hat sich am 15. von dem gedachten Truppentheile, wo er noch nicht militairisch eingekleidet gewesen, heimlich entfernt.

Da an der Wiederhabhaftwerdung dieses Deserteurs gelegen ist, werden alle resp. Civil- und Militairbehörden ergebenst ersucht, auf denselben vigiliren zu lassen, und im Betretungsfalle arretiren und an die unterzeichnete Kommandantur abliefern zu lassen. Posen den 16. September 1832.

Königliche Kommandantur.
Jäger, Major.

Signalement des desertirten unsichern Kantonnisten Stephan Sobczak.

1) Familienname, Sobczak; 2) Vorname, Stephan; 3) Geburtsort, Strzegow; 4) Aufenthaltsort, Leziona, beide Orte im Adelnauer Kr.; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 29 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 2 Zoll 1 Strich; 8) Haare, braun; 9) Stirn, bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, grau; 12) und 13) Nase und Mund, gewöhnlich; 14) Bart, schwärzlich; 15) Zähne, gut; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, untersetzt; 20) Sprache, polnisch; 21) besondere Kennzeichen, keine. — An Bekleidung hat derselbe eine blaue Tuchweste, ein Paar leinene Hosen, einen Filzhut.

Subhastations-Patent.

Das in der Stadt Posen, Posener Kreises, in der Schuhmacher-Straße sub No. 133. belegene, aus einem Wohnhause und Hofraum bestehende, der Friederike Lisiecka gehörige Grundstück, welches auf 5188 Rthlr. 18 sgr. 4 pf. gerichtlich gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir Termine auf
den 25sten August 1832,
den 27sten October 1832, und
den 8ten Januar 1833,
welcher letztere peremtorisch ist, vor dem Land-Gerichts-Assessor Pilaski in unserm Gerichts-Schlosse anberaumt, zu welchen Käufer vorgeladen werden.

Die Taxe und Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. April 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Oeffentliches Aufgebot.

Es werden die ihrem Aufenthalte noch unbekannten Adalbert v. Rutkowskischen Erben und deren anderweite Erbnehmer, namentlich
1) die Hedwig Jablinska,
2) die Constantia von Rutkowska,
3) die Johanna Tyszkowa, modo deren Erben,

a) Simon Tyszkow,
b) Tekla Tyszkowa, verehelichte Gombkowska,
c) Rosalia Tyszkowa, verehelichte Glembocka,
als Inhaber der auf die Herrschaft Chociszewice, Kröbener Kreises im Großherzogthum Posen, nebst Zubehör, Rubr. III. Nro. 2. irrthümlich für die v. Rutgowskischen Erben aus dem Anerkenntnisse und auf den Antrag des ehemaligen Eigenthümers, Michael von Mycielski in den Protokollen vom 6ten Juli 1796 und 1sten Mai 1797 vigore Decreti vom 28. Oktober 1797 eingetragenen, eigentlich aber für die Adalbert Rutkowskischen Erben haftenden Realforderung von 500 Rthlr., worüber kein Hypothekenschein ausgefertigt, auch Seitens der Rutkowskischen Erben bereits quittirt worden, die Quittungen jedoch theils verloren gegangen, theils mangelhaft sind, — so wie deren Cessionarien, oder sonst in ihre Rechte Getretenen, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diese Realforderung der 500 Rthlr. sofort und spätestens in dem auf

den 4ten December c.

vor dem Deputirten Land-Gerichts-Referendarius Herrn Kutzner in unserem Gerichts-Lokale anberaumten Termine unter Vorlegung der in Händen habenden Urkunden geltend zu machen, weil wir sonst die Ausbleibenden mit ihren vermeintlichen Rechten an die erwähnte Post präcludiren, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen den Eigenthümer der verpfändeten Herrschaft Chociszewice auferlegen und die Löschung der Summe von 500 Rthlr. im Hypothekenbuche verfügen werden.

Fraustadt den 26. Juli 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der auf den 27sten hujus zur öffentlichen Versteigerung von 1000 Klaftern kiefernes Brennkohlenholz im Weinberge, Biezdrower Herrschaft, anberaumte Termin wird hierdurch aufgehoben.

Posen den 23. September 1832.

Der Referendar Damm.

Bekanntmachung,
die Leipziger Michaelis-Messe betreffend.

Wegen der asiatischen Cholera werden auch für die bevorstehende hiesige Michaelismesse keine strengern Maaßregeln, als für vorige Jubilate-Messe stattgefunden haben, in Anwendung kommen; vielmehr soll nur das, was wegen der allhier eintreffenden Reisenden, deren gehörig visirten Legitimationen, Waaren und Viehtransporte in der letzteren noch allgemein gültigen Verordnung vom 24sten Juli 1832 erlassenen Bekanntmachung (Leipziger Zeitung 1832 Nro. 181.) vorgeschrieben ist, befolgt werden. Demgemäß werden aber auch für diese Messe ausländische israelitische Kauf- und Handelsleute, wenn sie nicht ein baares Vermögen von wenigstens 100 Thalern oder Werth vorweisen, oder sonst schon in Leipzig als wohlhabend bekannt und akkreditirt sind, ferner Pack-, Bündel- und sogenannte Trödeljuden, Marionettenspieler und dergleichen, auch ausländische Musikanten, slavonische Topfstrikker und böhmische Wetzsteinhändler von hiesiger Stadt zurückgewiesen werden. Der Hausirhandel bleibt ebenfalls verboten; Inländer werden jedoch, wenn sie, statt zu hausiren, an gewöhnlichen Meßständen Kleinhandel treiben wollen, daran nicht gehindert werden.

Leipzig den 1. September 1832.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Große Auktion.

Donnerstag den 27sten d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T. sollen im Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße mehrere Meubles, besonders Spiegel in verschiedener Größe von Mahagoni-, Birken- und Elsen-Holz, so wie circa

100 Flaschen Champagner,
200 Flaschen Petit-Burgunder,
100 Flaschen Jamaika-Rum,
100 Flaschen Provencer-Oel, und
100 Flaschen Danziger Liqueure

von verschiedener Sorte, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen den 21. September 1832.

Castner,
Königl. Auktions-Commissarius.

Einem geehrten Publiko erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich ein großes Wiener Karoussel mit vierzehn Pferden und vier Gefäßen zum allgemeinen Vergnügen eingerichtet habe, und bitte um einen günstigen Zuspruch.

Dieses Karoussel befindet sich beim Schauspielhause. S. Knothe.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. September 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	17	6	1	22	6
Roggen	—	27	6	1	—	—
Gerste	—	17	6	—	20	—
Hafer	—	15	—	—	17	6
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	20	—	4	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	15	—